

Welt die Leiden ihrer afrikanischen Glaubensbrüder verkünden würden⁹⁹⁾. Es hat den Anschein, als ob zwischen den auf Bewahrung ihrer Beziehungen zur Reichskirche gerichteten Bestrebungen der afrikanischen Kirche sowie ihrer Verbindung zum Kaiser und dem fortdauernden Reichsbewußtsein der sozial hervorgehobenen Romanen ein Zusammenhang besteht¹⁰⁰⁾, der freilich noch eingehender Untersuchung bedarf. Daß es in Afrika Kräfte gab, die eine Rückkehr unter die römische Herrschaft wünschten, beweist das Beispiel des Dichters Dracontius, der von Hunerichs Nachfolger Gunthamund (484—496) eingekerkert wurde, weil er den Kaiser als seinen Herrn gefeiert hatte¹⁰¹⁾. Als Justinian wegen des Widerstandes hoher Reichsbeamter seine Kriegsabsichten gegen das Vandalenreich zurückgestellt hatte, soll ein exilierter Bischof dem Kaiser vorgeworfen haben, daß er die Christen Afrikas nicht von der arianischen Gewaltherrschaft befreie¹⁰²⁾. Auch die anfänglichen Erfolge der Befreiungspropaganda Belisars¹⁰³⁾ sprechen für eine Fortdauer des Reichsbewußtseins unter den sozial hervorgehobenen Schichten der Provinzialbevölkerung¹⁰⁴⁾.

Nunmehr wird die eigentümliche Politik Hunerichs verständlicher. Der König hatte anscheinend erkannt, daß ein Ausgleich mit der den Vandalen numerisch um ein Vielfaches überlegenen romanischen Bevölkerung¹⁰⁵⁾ von größter Bedeutung für die Zukunft seines Reiches war. Ein Übertritt der Vandalen zum Katholizismus war aber wegen des universalistischen, reichsbezogenen Charakters der katholischen Kirche im Vandalenreich unmöglich. Um den konfessionellen Gegensatz von außenpolitischen Implikationen zu entlasten, versuchte Hunerich, ähnlich wie 20 Jahre später Alarich II., eine katholische Landeskirche zu schaffen.

⁹⁹⁾ Victor Vitensis II, 44: *Hoc agebat Eugenius ... ut illi venissent, qui alieni ab eorum dominatu maiorem fiduciam libertatis haberent, pariterque oppressionis nostrae calumnias universis terris et populis nuntiarent.* Diesner, Vandalenreich S. 79 f.

¹⁰⁰⁾ Diesner, Vandalenreich S. 49 weist darauf hin, daß die kirchlichen Schriftsteller Victor von Vita und Fulgentius von Ruspe den Vandalen unter Hinweis auf die Rechte des Kaisers eine eigentliche Legitimität absprechen.

¹⁰¹⁾ Schmidt, Vandalen S. 110 f. Stein, Histoire S. 60. Diesner, Vandalenreich S. 88.

¹⁰²⁾ Prokop, bell. Vandal. I, 10, 18 f. (wie Anm. 1). Dazu Schmidt, Vandalen S. 124.

¹⁰³⁾ Diesner, Vandalenreich S. 100.

¹⁰⁴⁾ Anders Courtois, Vandales (wie Anm. 11) S. 311 f.

¹⁰⁵⁾ Courtois, Vandales S. 215 schätzt die romanische Bevölkerung des Vandalenreiches auf etwa 2 Millionen, während die Zahl der Vandalen und Alanen kaum über 100 000 gelegen haben dürfte.